

Musikkorps begeistert seine Zuhörer

TUTTLINGEN - Von Anderson über Gershwin und Sousa bis hin zu AB-BA hat das Programm gereicht, mit dem das Musikkorps der Bundeswehr am Mittwoch in der Stadthalle gastiert hat. Unter dem schneidigen Dirigat von Walter Ratzek zeigten sich die über 60 Spitzenmusiker bei dem Benefizkonzert auf Einladung des Lions Clubs von ihrer besten Seite.

Von unserer Mitarbeiterin
Cornelia Addicks

Zum Auftakt ließ das Korps die „Leichte Kavallerie“ durch den Saal galoppieren, als Salut an den vor 190 Jahren geborenen Cavaliere Suppé-De-melli. Kaum eine Fußspitze im fast ausverkauften Haus, die da nicht im Takt zu dem weltbekannten Stück wippte.

Der Doppelfunktion als Dirigent und Pianist bei Leroy Andersons Klavierkonzert in C-Dur zeigte sich Oberstleutnant Ratzek bestens gewachsen: Fließend der Übergang zwischen Taktgebung und dem Griff in die Tasten des Steinway-Flügels und zurück. „Dieser klare Hörner-Sound“, schwärmte ein Besucher in der Pause. Seinen Gesprächspartner hatten besonders die hohen Töne der Trompeten beeindruckt. Widersprüchlich diskutiert wurde jedoch die Frage, „ob Klavier und Blasmusik überhaupt zusammenpassten“.

Monumentalmusik stand auf dem Programm: Guido Rennert, haus-eigener Komponist und Arrangeur des Korps, hat Filetstücke aus Soundtracks von bekannten Filmen für seine Kollegen aufbereitet. Wobei unter „monumental“ nicht nur wichtige Passagen wie Kampfszenen aus Ben



Das Musikkorps der Bundeswehr gastierte in der Tuttlinger Stadthalle.

Foto: Cornelia Addicks

Hur zu verstehen waren, sondern auch ein sanftes Zusammenspiel von Querflöte und Perkussion, orientalische Einflüsse aus Caravans oder Klage-laute des tiefen Blechs – „Vom Winde verweht“.

Kräftiger Zwischenapplaus

Der Saxofonsatz war bei Husadels forschem geradlinigen Silberkondor-Marsch besonders gefragt. Recht schräg dagegen ging es bei dem Arrangement von Auszügen aus Gershwins „Porgy and Bess“ zu. Besonders das kostümierte Solo von Saxofonist Sepp Dietrich erhielt kräftigen Zwischenapplaus.

Vor genau 120 Jahren hatten die Besitzer der Zeitung Washington Post bei John Philip Sousa, damals Leiter der Marine Band einen Marsch bestellt, der bei der Preisverleihung eines Schreibwettbewerbs erklingen sollte. Das Ergebnis brachte Sousa den Titel „The March King“ und einen Platz im Standardrepertoire von Blaskapellen in aller Welt ein. Auch die Bundeswehr-Musiker (und zwei Musikerinnen am Fagott) zollten dem „König“ den Tribut und ließen musikalisch die Schreibmaschinen rattern.

Guido Rennerts Talent fürs Arrangieren kam erneut bei dem ABBA-Medley zutage: Ratzek und seine Kapelle erlebten in Tuttlingen kein „Wa-

terloo“, sondern einen großen Erfolg mit den eingängigen Pop-Melodien aus Schweden.

Mit der deutschen Nationalhymne und den „Stars and Stripes forever“ (drei glänzende Piccoloflöten am Bühnenrand) als Zugabe verabschiedete sich das Korps. „Es war unser letztes weltliches Konzert für 2009“, erklärte Ratzek.

„Das war wunderbar“, schwärmte Hauptmann Dupaty vom französischen Husarenregiment in Immendingen, der als Ehrengast dem Konzert gelauscht hatte. „In Frankreich sagt man, die Deutschen lieben Musik. Heute habe ich den Beweis dafür erlebt.“